

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 20

Artikel: Eine Woche in der Zürcher kant. Gewerbeausstellung [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Woche in der Zürcher kant. Gewerbeausstellung.

(Nachdruck verboten.)

III.

Eine wichtige Gruppe ist diejenige der Asphalt- und Dachpappenfabrikate, ein Industriezweig, der im Bauwesen eine immer größere Rolle spielt und in dem die ausstellenden Repräsentanten vollständig auf der Höhe der Zeit stehen. Es ist Sache der Jury, herauszubüffeln, ob der Firma Heinrich Brändli u. Co. in Horgen oder der Dachpappenfabrik Carl Schmidt u. Comp. in Affoltern b. Höngg der Vorrang gebührt; uns haben die Fabrikate beider renommierten Fabriken in gleich hohem Maße imponiert. Die Brändli'sche Ausstellung ist viel umfangreicher; sie enthält ein Musterstück eines Holzcementdaches mit verschiedenartigen Ueberdeckungen: mit Kies, gewöhnlichem Cementguß, Portlandcementguß, Cement- und Mosaisplatten, einfach und befiniert zc., ein sehr instruktives Stück, das in jeder Baugewerkschule als Anschauungsmittel dienen sollte; sodann ein hübsches Modell einer Regelbahn in Asphalt, das wir uns als Spielstück in unsern Salons wünschten; ferner Muster von Ia Trinbad-Goudron, Asphalt-Isolierplatten, welche absolut keine Feuchtigkeit durchlassen, Parquetasphalt, echte Asphalt-Dachpappen in 5 Stücken, den berühmten Pappdächeranstrich Cilicium, den Hausschwammvertilger resp. Vorbeuger Arenatio bituminosus u. s. w. — alles höchst anschaulich dargestellt und lehrreich gruppiert. Die Fabrik Carl Schmidt u. Co. in Affoltern b. Höngg imponiert besonders durch den Auschnitt aus einem 26jährigen Holzcementdach (mit Kiesüberdeckung), auf welchen stets ein scharfer Wasserstrahl fällt, ohne daß ein Tropfen durchsickert. Wenn ein so leicht konstruiertes Dach laut amtlichem Zeugnis beinahe drei Jahrzehnte lang in Sturm und Wetter ausgehalten hat und noch keine schwache Stelle zeigt, so ist damit gewiß dem Holzcement ein glänzendes Attest gegeben und es wird gerade diese Ausstellung viel dazu beitragen, dieses vorzügliche Deckmaterial in allen Volksschichten zu popularisieren. Die gleiche Firma hat auch Isolierschichten ausgestellt und die Wirkung derselben sehr augenfällig dargelegt. Da sind zwei übereinanderliegende Steinfödel mit dazwischen liegender Isolierschicht; der untere trieft stets von Masse, der obere bleibt pulvertrocken, das hat mit ihrer Undurchlässigkeit eben die Isolierschicht gethan. Wenn also in Zukunft über feuchte Wohnungen geklagt wird (und wären die Häuser direkt in einen Sumpf gebaut), so muß man dem Baumeister die Schuld beimessen; denn hätte er solche Isolierschichten angewendet, wie sie die genannten beiden Fabriken ausstellen, so wäre kein Tropfen in die Höhe gestiegen. — Laut Katalog hat auch die Firma J. Gredig u. Co. in Zürich III Dachpappenartikel ausgestellt; wir haben lange darnach gesucht, sie jedoch nicht finden können. Daß die Firma O. Lehmann-Huber in Zürich mit der Herstellung der Holzcementbedachungen auf den Ausstellungsbauten betraut wurde, haben wir bereits eingangs dieses Artikels erwähnt; der Interessent mag sich dort nach denselben umsehen; für den Schreiber dieser Zeilen ist die Dachkletterei kein Vergnügen mehr.

Wenn wir uns an den Katalog halten, finden wir in dieser Gruppe auch die Maschinen, welche zur Herstellung des einen oder andern Bauartikels dienen, so die Bohrstöcke zur Bodenuntersuchung bis auf $3\frac{1}{2}$ m Tiefe von Walter Borchardt in Zürich V, mit welchen man Behn- oder Kieselager zc. auffinden und auf ihre Mächtigkeit untersuchen kann; die patentierte Kieselwaschmaschine aus der mechanischen Werkstätte H. Bockhard in Zürich, die rühmlichst bekannten groß- und kleinkalibrigen Cementröhrenformen jeden Querschnitts von H. Kiefer in Zürich, die neu patentierten verbesserten Cementröhrenmodelle von Schmiedemeister Joh. Bachmann in Erlenhach, welche eine bedeutende Produktionsvermehrung

in der Röhrenfabrikation versprechen, die altrenommierten Cementplatten- und Cementbausteinpressen (auch für gelöchte Cementbausteine) der Eisengießerei und Maschinenfabrik M. Koch in Zürich (Spezialfabrik in Cementwerkzeugen), die Apparate zur Prüfung hydraulischer Bindemittel der Präzisionsinstrumentenfabrik von Th. Usteri-Reinach in Zürich, welche auch Zerreiß- und Rammmaschinen, Sieb- und Mästelapparate zc. ausstellt.

IV.

Einen ganz neuen, sehr wichtigen Bauartikel haben die Herren Gebr. Nordorf, Zürich I, mit Veranschaulichung seiner verschiedenartigsten Anwendung ausgestellt: die patentierten Verbindungshäften zur direkten Befestigung von Blindboden, englischen Riemen und andern Bretterungen auf Eisengebüß zc. Wir haben in unsern Blättern vor einigen Monaten ausführlich über diese neue Erfindung berichtet und bitten unsere Leser vom Baufache in ihrem Geschäftsinteresse, dieser Sache ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken; denn überall, wo Holz auf Eisen befestigt werden soll, bilden die Nordorf'schen Verbindungshäften das denkbar einfachste und solideste Mittel zu diesem Zweck.

In der Parquetfabrikation sind zwei Firmen und zwar beide mit größern Arbeiten vertreten: die Parquetfabrik von Baumeister Paul Ulrich in Zürich I, welche allein drei Zimmer in der Möbelabteilung mit ihren sauber gearbeiteten und schön gemusterten Böden belegt hat, und die Parqueterie Isler u. Co. in Rütli und Zürich mit einem Zimmerboden ebendasselbst mit hübscher Zeichnung und tadellosem Gefüge. Die Parquetfabrikation ist wohl in keinem Lande der Welt so hochentwickelt wie in der Schweiz, wo dieser in hygienischer wie ästhetischer Beziehung beste Zimmerbodenbelag auch am meisten angewendet wird.

Wer einen Hausbau ausführt, dem macht die Wahl der Fensterladen oft viel Kopfarbeit. Welches ist der praktischste, d. h. best schließende, leichtest zu regierende und die richtige Ventilation gewährende Laden? Diese Frage wird wohl durch einen Augenschein im Pavillon der altrenommierten Koll-Laden- undalousienfabrik Wilhelm Baumann in Horgen beantwortet werden, wo ein Duzend verschiedene Formen, darunter eine neuester Konstruktion (patentiert) gesehen und probiert werden können. Die Vergleichung der einzelnen Arten mit einander ist für jedermann interessant, — hat doch jeder zu Hause fast täglich mit diesem unentbehrlichen und vielerorts noch recht unpraktisch eingerichteten Apparate zu thun. Koll-Laden, Zugalousien und Tuch-Mouleaux guter Konstruktion hat auch diealousienfabrik J. b. Schoch in Winterthur ausgestellt.

Fast von jedem Besucher probiert und für sehr gut befunden wird der patentierte Fensterflügelhalter von Schlossermeister Gottfried Wettstein in Töb, dem wir wohl mit Grund eine allgemeine Anwendung prophezeien dürfen. Dieser einfache Apparat funktioniert sicher und benimmt dem Wind seinen unheilvollen Einfluß auf geöffnete Fensterflügel. Auch die vom gleichen Meister ausgestellte Ventilationsvorrichtung für Doppelfenster ist recht praktisch. Da wir gerade von den Fenstern sprechen, wollen wir hier auf die neue Fensterkonstruktion von Carl Herber, Glasermeister in Wipkingen aufmerksam machen. Bei diesem vortrefflich gearbeiteten Fenster werden die Flügel nicht in bisheriger Weise nach außen oder innen geöffnet, sondern der untere Flügel schiebt sich durch eine einfache Ziehvorrichtung über die obere hinaus, so daß man die Größe der Öffnung ganz nach Wunsch gestalten kann. Uns scheint diese Neuerung sehr praktisch und aller Beachtung wert.

Auch im Mechanismus von Thüren weist die Ausstellung Neuheiten auf. So hat Mechaniker H. W. Clos in Laufen-Uhwiesen das Modell einer Doppelthüre mit hebendem und schließendem Fallenschloß und dazu ge-

hörenden selbstschließenden Bändern (ohne Feder selbstschließend!) zur Anschauung gebracht. Diese sinnreiche Einrichtung sollte von Fachleuten extra geprüft und erprobt werden, da die Sache wichtig ist und wie es uns scheint, das Problem des Selbstschlusses hier sehr gut gelöst ist.

Unweit dieses Modells steht eine prachtvolle eichene Hausthüre mit Gitter und Beschlägen und elektrischem Thüröffner, ein elegantes, solides Werk zusammenwirkender Meister: die Schreiner- und Glaserarbeit wurde von der Firma Brombeiß u. Werner in Zürich, die Schlosserarbeit von Schlossermeister Fritz Bender in Zürich und der elektrische Thüröffner von Feinmechaniker Reinhold Trüb in Dübendorf erstellt. Wir denken, diese Hausthüre werde wohl mehr als einen Liebhaber finden.

Die ganze hintere Ecke in dieser Abteilung wird von den interessanten Arbeiten der „Schweizerischen Glasmanufaktur H. Huber & Stutz in Zürich“ eingenommen. In diesem Pavillon, deren Fenster- und Thürfüllungen gleichfalls Ausstellungsobjekte sind, findet sich sozusagen das ganze vielseitige Gebiet der Glasmanufaktur mit ihren zum Teil schon ins Kunstfach einschlagenden Verzweigungen vertreten: kunstvolle Dessinglasscheiben, Produkte der Glaszäherei und Sandbläserei, Glasmalerei, Glasbleiferei, Glasgravüre und Kunstglaserie in Kathedralglas, Bleiberglasung 2c. 2c., Spiegel, geschliffen und graviert, gläserne Firmenschilder und Reklametafeln (auch geschliffenes, facettirtes und anderweitig verziertes Hohlglas). Unsere Baumeister, welche für ihre Korridorabschlüsse geschmackvolle Dessinglasscheiben benötigen, brauchen sich jetzt nicht mehr ausschließlich an ausländische Fabriken zu halten; diese Ausstellung wird sie überzeugen, daß sie in Zürich wenigstens ebenbürtig bedient werden können.

Ein paar Schritte weiter und wir stehen vor der gewerblichen Abteilung des Marmor-Geschäftes Louis Wethli in Zürich. Riesige Tafeln, gesägt und zum Teil geschliffen und poliert stehen da in Menge und zwar in so schönen Exemplaren, wie sie unser Auge noch nie zu sehen bekam. Diese prächtigen Platten von Rosso-Levanto, Verde-Rosso und Verde-Stellato sind in der That Schaulstücke, die eher in ein Museum gehören, als daß sie für gewerbliche Zwecke geschnitten werden. Wir kommen später noch auf die sehr vielseitige Wethli'sche Marmorindustrie zu sprechen; vorerst müssen wir beim eigentlichen Baugewerbe bleiben. Da stoßen wir gleich nebenan auf eine Kollektion trefflich gearbeiteter Stein-, Bildhauer- und Bauwerkzeuge von J. G. Großmann, Werkzeugfabrikant im Seefeld-Zürich, der auch kollektiv mit Spenglermeister Rehm in Dubikon und der Firma Röschi u. Meier in Riesbach-Zürich mit einer großen Sammlung meist patentierter Werkzeuge und anderer Artikel für Bauzwecke vertreten ist, sodaß sich hier Steinhauer- und Maurergeschäfte vollständig mit Werkzeug allerbesten Art ausrüsten könnten: mit Steinbissen, Boßierhämmern, Zementprätischen, Wölfen, Baurollen, Steinkarren, Pfahl- und Spundschuhen, Gerüstträgern und -Ratten, Pflaster und Aufzugskübeln, Wassergägi u. s. w. Friedrich Rehm ist dann noch extra mit seiner Spezialität: verzinkte Maurer-Wlechgeschirre, in schönster Auswahl da. In Steinkarren, Steinbahnen, Stielen für Schaufeln 2c. in besonders praktischer und handlicher Form zeichnet sich die mechanische Wagnerei Joh. Lips u. Sohn in Dietikon aus, während die mech. Werkstätte G. Leberer in Töss, die auch noch in zwei anderen Gruppen gut vertreten ist, uns hier eiserne Karren, Baupumpen und dergleichen Dinge in sehr solider Arbeit vorführt. Gutes Steinmeggeschirr und andere verwandte Werkzeuge hat ferner Schmiedemeister J. G. Gauß in Außersihl, seinen sehr praktischen, patentierten Bleischöpfer für Bauarbeiten Mechaniker August Rieser in Wetzikon, einige Karetten verschiedener Konstruktion und jedenfalls recht zweckdienlich gestaltet Wagnermeister Müller in Wiefendangen (auch gutgeformte,

solide Pickel- und Schaufelstiele) und endlich eine prachtvolle Hobelbank, bei deren Anblick dem Schreiner das Herz im Leibe lacht, Wagnermeister A. Stoll in Dietikon am See ausgestellt. (Fortf. folgt.)

Verbandswesen.

Schweiz. Schlossermeisterverband.



An der am 22. Juli in Aarau abgehaltenen Delegierten-Versammlung des Schweiz. Schlossermeisterverbandes waren sämtliche Sektionen vertreten und zwar durch 21 Delegierte nebst einer schönen Anzahl weiterer Mitglieder. Die gedruckten Jahresberichte der verschiedenen Sektionen fanden allgemeinen Beifall. Die Kasse ergibt gegenüber dem Vorjahr einen kleinen Zuwachs. Als Revisoren werden für das folgende Jahr die Herren Rahn-Buser und Schneider in Aarau bestimmt. Der schweizerische Schlossermeisterverband tritt als solcher mit dem Centralvorstand in den Schweiz. Gewerbeverein. Bei Trakt. 5: Besprechung der diesjährigen Lohnbewegung (Arbeitszeit und Minimallohn) und bezüglich der prinzipiellen Beschlußfassung werden die vom Centralvorstand in seiner Sitzung vom 10. März in Zürich anlässlich des drohenden Streiks sämtlicher Bauhandwerker gefaßten Beschlüsse mit Einmütigkeit angenommen. Zudem sollen dieselben bei allfällig weiter kommenden Streiks sofort in Anwendung kommen. Der Sektion Zürich, sowie sämtlichen dortigen Meistern wird von der Versammlung für ihr festes Zusammenhalten der Dank zu Protokoll ausgesprochen. Ein Antrag für Gründung einer Hilfskasse gegen Streikfälle wird dem Centralvorstand zur weiteren Ausarbeitung übertragen. Eine Anregung für eine Kollektivausstellung des Gesamtverbandes an der schweizer. Landesausstellung in Genf wird ebenfalls dem Vorstand zur Begutachtung überwiesen. Als Ort für die nächste Delegiertenversammlung wird Schaffhausen bestimmt.

Neue eidg. Patente für Erfindungen schweizerischen Ursprungs.

Gerüststock, von Zimmermeister H. Voller in Uster. — Neuerungen an Rohrverbindungsstücken, von Georg Fischer in Schaffhausen. — Gerüst für Kacheln und Fliesenböden, von Gebrüder Linde in Zürich. — Zerlegbares Lampenochergerüst, von Joh. Bossert, Mühlegg, 8 Zürich. — Webstuhl, von J. Rüegg, Maschinenfabrik Feldbach am Zürichsee. — Gasbügelofen, von Geiser und Rüegger in Zofingen. — Wäschhofen, von Alfred Stuber, Spengler in Kirchberg bei Burgdorf. — Schuhbeschlagplatte, von Stengelin, Hösli u. Cie. in Thurgau. — Vorrichtung für Backofenbeleuchtung, von Gebr. Kap. Tschann in Basel. — Klemmstock für Sattlerei u. anderer Gewerbe, von Fr. Morgenthaler, Billardfabrikant in Bern. — Doppelt wirkende Rollenbremse für Fahrräder, von Jos. Sigrift in Luzern. — Wasserdichter Uniformkragen, von Jos. Viger in Bern. — Bücherständer, von E. C. Kunath, Eterneng. 6, Zürich. —

Verschiedenes.

Konkurrenzarbeiten. Der Stadtrat von Zürich hat von den zur Konkurrenz ausgeschriebenen Schreinerarbeiten für das schweizer. Landesmuseum in Zürich die Brust-, Geläuf- und Fußstäbe, Deckengesimse, Giebelverkleidungen und Lucarnen an Hrn. J. Frutiger, Baumeister in Oberhofen, die Keller- und Zimmerthüren, Thürfutter und Thürschwelen an Herrn G. Bolleter, Schreinermeister in Meilen vergeben.